

Rutschungen und Bergstürze.

1942.

Starke Rutschungen im Gschlifgraben bei Gmunden.

In der Zeit vom 10. bis 12. März 1942 ereigneten sich im Gschlifgraben bei Gmunden stärkere Rutschungen. Die Schutt- und Schlamm-Massen wurden durch den Gschlifbach talwärts gefrachtet und breiteten sich in einer bis zu einem Meter dicken Ablagerung auf dem Eis des damals noch zugefrorenen Traunsees aus.

Felsabbruch am Kleinen Schönberg am Ostufer des Traunsees.

In der letzten Märzwoche des Jahres 1942, kurz nach der Schmelze der Eisdecke des Traunsees, löste sich in 300 bis 400 Meter über dem Seespiegel am Kleinen Schönberg eine Felsmasse von mehreren hundert Kubikmetern und stürzte als Steinlawine unter Zurücklassung einer steilen Schutthalde in den See ab.

1943.

Es wurden in diesem Jahre keine größeren Rutschungen gemeldet. Zweifellos hat sich die ungewöhnliche Trockenheit im Herbst 1942 und im Jahre 1943 in diesem Nachlassen und Ausbleiben von Hangrutschungen ausgewirkt, da umgekehrt regenreiche Jahre erfahrungsgemäß eine höhere Bodendurchfeuchtung bedingen und so das Auftreten von Rutschungen begünstigen.

Schadler.